

Die Stadt hätte ein Symbol

Zu „Dagmar Schmidt zog aus, um die Kunst zu erlernen“ (SZ vom 2.1.2008) schreibt Rainer Hannß aus Lommatzsch:

Ja, so ist das, Kunst kommt von Können, und für diese Kunst konnten sich die Lommatzsch nicht begeistern. Es ging Frau Schmidt darum, den Kreisel mit einem Spiralturm zu beleben, denn zurzeit ist der Kreisel, wie sie sagt, ein kalter, nackter Teller. Damit hat sie völlig recht.

Wie konnte es nur kommen, dass in Lommatzsch solche Probleme entstehen? Zum einen wissen viele Bürger nicht, was auf den Kreisel kommt. Ich denke, die Schuld tragen zum großen Teil die Stadträte. In einer öffentlichen Sitzung sollte der Spiralturm vorgestellt werden. Die Versammlung fiel aus. Mich wunderte damals, dass nur fünf Einwohner gekommen waren. Die Bürgermeisterin holte die Unterlagen aus ihrem Zimmer, und so konnten die wenigen Anwesenden das Werk betrachten. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte die offizielle Vorstellung des Turmes. Anwesend waren 15 Einwohner. Der Stadtrat hatte in seiner Abstimmung über das Kunstwerk eine mehrheitliche Ablehnung parat. Die Gründe: Kosten in Höhe von 3 000 Euro kämen auf die Stadt zu, ferner noch Stromkosten für die Beleuchtung. Es fiel noch eine Bemerkung, dass es im Anschluss keinen Zweck hätte, noch darüber zu reden, obwohl die Bürgermeisterin die wenigen Gäste fragte, ob es eine Meinung dazu gebe.

Ich meine, so schlecht macht sich das Metallgebilde gar nicht auf dieser Fläche und die Stadt hätte ein Symbol, geschaffen von einer Lommatzsch Bürgerin.